



Wir waren ja eine einklassige Schule

Ich bin Loos Hanna, und bin neunzehnhundertdreißig in Stübeckshorn geboren. Und ich habe eigentlich viele, ja, nein, ... fünf, zehn Jahre, bis zu zehn Jahren bin ich da gewesen. [In Stübeckshorn...](#) in Stübeckshorn, und ich habe eigentlich eine schöne Kindheit dort gehabt, vor allen Dingen eine Menge Freiheit, viel Platz rundum.

Und die Eltern, ja die mussten zur Arbeit und die Kinder waren eine Menge allein, aber das ist auch gegangen. Nachbarn hatten wir auch. Und die waren genau so alt wie ich. Wir waren nur einen Monat auseinander. [Ach, schau an.](#) Und dadurch sind wir zusammen groß geworden und konnten so auch zusammen zur Schule gehen. Und spielen, und mussten später auch auf die kleinen Geschwister aufpassen, das gab es auch. Und die hatten genauso auch den Nächsten in ihrem Alter ... und wenn das dann ... wir mussten dann mittags schlafen. Und wir mussten aufpassen, dass sie aus dem Bett kamen. Häufiger war das auch ein bisschen hin und her, dass man sich vergessen hatte. Und dann war der eine schon durchs Hühnerloch gekrabbelt. Da bekamen wir dann Angst.

[Und was hat dein Vater gearbeitet?](#) Der war auf einem Hof als Landarbeiter ne, und Mama musste da nachmittags auch mit helfen im Sommer, im Winter nicht. Und wir hatten eine Kuh, die musste auch versorgt werden. Und wir bekamen auch früh unsere Pflichten. Wenn Mama die Schubkarre hingestellt hatte, da musste da abends ordentlich was drauf sein, Melde-schneiden und was wir so vor der Haustür hatten.

[Um Schweinefutter zu kochen.](#) Um Schweinefutter zu kochen. [Mmm.](#) Und all das war die Kinderarbeit. Aber das war mit Spielen verbunden, nä. [Tja.](#) Das war so. Aber dadurch, dass man auch mit den beiden gleichzeitig großgeworden ist, ist das auch schön. [Mhh.](#) Man brauchte das nicht alleine, ne. [Nein.](#) Das war ...

[Und deine Schulzeit?](#) Ja, Schulzeit, dann ging es bis nach Hötzingen. Da wurde man ja nicht hingebacht, das weiß ich noch genau, dass Mama gesagt hat, verlauf dich aber nicht, du musst da durch die Tür. [Wie weit ist das gewesen?](#) Anderthalb Kilometer so ungefähr. [Ja, ja.](#) Ja, aber ich wüsste nicht, dass unsere Mutter einen Lehrer gesehen hätte. So war das nicht. Heute ist das anders, aber da kam man hin, da war die einzige Ecke die B 71 wo mal, wo mal ein Auto gekommen ist, aber viele auch nicht. [Nein. Nein.](#) Aber das war eigentlich auch ... der Schulweg war, war nicht schlimm. Da konnte man ... Ja und nachmittags war das denn dasselbe nochmal. [Und wie viele Kinder ward ihr in der Schule?](#) Wir waren ja mit allen in einer ... einklassigen Schule.

[Ja.](#) Und, also ich glaube, sieben wurden zusätzlich eingeschult, die mit mir in der Schule waren. [In deinem Jahrgang.](#) Ja. [Ja.](#) Und so war das nachher in den anderen Klassen ja auch, ne. [Mhh.](#) Ich habe das Bild noch. Da kann ich nachher nochmal nachsehen, wie viele darauf sind. [Ja, ja.](#) Ja, so und mittags, nachmittags wurde dann wieder nach Hause getrödelt, und der Tag war dann auch vorbei. [Weißt du noch, wie dein Lehrer hieß?](#)

Ja, Lilje war der erste Lehrer und nach zwei Jahren ging er weg, der war wohl ... ich nehm an, aus Alt...Altersgründen. Und dann kriegten wir einen ganz jungen Lehrer. Der hat viel Spaß, hat er uns gemacht. Der hat mal einen ganz anderen Unterricht gehabt mit viel Sport. Morgens, wenn wir alle schon in der Klasse waren, dann alle wieder raus, und zehn Minuten wurde Frühsport gemacht. Im Kreis, und immer gib ihm ([mit ganzer Kraft](#)) Hää, und dann wieder rein und dann waren wir alle lustig und vergnügt, ging es wieder an die Schularbeiten. Aber der war auch nur zwei Jahre da und dann kam ein neuer Lehrer und das war nicht so ein guter. Aber dann war die Zeit in Hötzingen auch vorbei. Dann sind wir nach Brook gezogen,



als ich zehn war. **Und, äh, warum seid ihr dahingezogen?** Ja, da gab es eine Verwalterstelle und da in Stübeckshorn da waren ja auch viele ... der Verwalter war da Soldat, da musste Papa dann da wieder hin und dann war der Maschinist ... Das war auch so ein Hin und Her und er sagte, das ist vielleicht die letzte Chance und Mama könnte als Wirtschaftlerin dahin gehen in Stübecks..., in Brook, weil da war ja ... da war sie in einem Angestelltenverhältnis. Also so, dass sie sich beide auch verbessern konnten. **Jaja.** Und dann wurde die Kuh verkauft und die Schweine waren weg und die Ziege, glaube ich, hatten sie noch. Das war für mich auch eine Umstellung. Nichts mehr im Stall, und dann los. Mit dem Wagen nach Brook. **Ja.** Meine Schwestern wurden dann ja auch in der Zwischenzeit geboren, und die waren dann auch, die kamen dann in Brook auch in die Schule.

Und dann seid ihr getuckelt, einfach mit einem Ackerwagen (? Anhänger?). Ja, mit einem Wagen. **Ja, ja.** nicht mit einem ... **Nicht mit einem großen LKW** Nein, nein **hat alles draufgepasst.** Alles draufgepasst. **Auf dem Ackerwagen. Ja.**

Und dann sind wir dahin, ne. Das war für mich, war das ja nun auf einmal eine ganz andere Umstellung. Alles fein, alles neu, brauchtest nicht mehr aufs Plumpsklo, **Oha!** Nein, das war alles oben, und unten war alles modern. Hier eine Gästetoilette, und oben war eine Dusche, da passten wir mit drei Mann rein. **Oh, das war ja für damalige Verhältnisse schon Luxus.** Ja, wirklich. Also das war für mich ... Ich habe das auch genossen. **Ja.** Das war ... und warmes Wasser, bloß musste man das im Herd, und dann kam ja, wenn alle Zimmer beheizt wurden, dann wurde das Wasser immer kühler, das schaffte der Herd gar nicht. Das war nur eine Herdheizung, ne. Also das war schon ... und dann kamen ja auch ... andere Sachen dazu. Da waren, mit einem Mal waren dann auch ... die Bremer kamen viel. Die Tante, die wohnte da schon, weil die ... auch wegen der Bomben aus ... und ... Wann sind wir hingezogen? Vierzig, ja. **Ja, auf den Oelshof.** Auf den Oelshoff, vierzig, und zweiundvierzig, dreiundvierzig im Januar, ist der Chef ja bei einem Bombenangriff umgekommen.

Da ist die ganze ... die haben sechzigsten Geburtstag gefeiert, und da war alles mit einem Mal anders. Ne. **Oweih, ja.** Die haben dann ... waren achtzehn Familienmitglieder alle tot. **Und wo sind die begraben?** In Bremen, in Bremen. Die kamen sonst ... am Wochenende hat Papa die immer mit einem Kutschenwagen aus Soltau abgeholt vom Zug, und dann war alles vorbei. Und da ist ... da haben sie dann Geburtstag gefeiert, und da waren so viele Familien. **Ja.**

Und da, sonst waren die Tanten und Neffen, die kamen dann auch, die schliefen dann ja auch auf dem Oelshof. Und die anderen waren dann ja im Jagdhaus Weiß, das war ja der Jagdsitz. **Ja, ja.** Und so hat man die ganze Sippe eigentlich gekannt. Wir haben Schlagball gespielt. Wir waren froh, wenn da welche dazugekommen sind. In Brook waren nicht immer so viele Leute. Und eine Menge, da waren die Gefangenen, die die Arbeit gemacht haben. Und Mama musste für fünfundzwanzig Mann jeden Tag kochen. **Owei, ja.** Noch mehr, zehn Russen, fünf Franzosen und Familie - wir waren auch mit zwölf Mann am Tisch. **Ja, ja.** Und ein Dienstmädchen und ein Treckerfahrer und unsere Familie und die Tante gab es dann auch noch. Und die hat ... und so war das eine große Sippe. Das ging morgens früh los mit einem Waschkessel und so einen ... wie heißt das ... Einweckkochtopf voll Pellkartoffeln kochen, dass man abends Bratkartoffeln hatte, für so viele Leute. **Ja, für so viel Mann.** Ja. **Und wo haben die Kriegsgefangenen geschlafen?** Die Russen haben hier oben auf dem Maschinenschuppen ... Dieser ganze Raum, der mal früher Speicher oder was gewesen ist. Das waren Betten mit Strohsäcken. **Ja.** Und da haben die geschlafen, und dann musste Papa abends um zehn die Bude abschließen. **Ja.** Und die Franzosen gingen nach Basel und haben da geschlafen. Und die kamen morgens dann wieder. Da brauchte aber keine Überwachung sein. **Aha.**



Dann waren die französischen Kriegsgefangenen, die haben so gearbeitet ... aber zuletzt waren das nur noch drei. Zwei sind dann woanders hingekommen.

So war das aber eben mit der Verpflegung. Tagsüber jeder ... die Franzosen mussten in der Waschküche essen, wir durften ja nicht an einen Tisch **Ja**. ... hätten da auch nicht mit dran gepasst, ne. Und die Russen bekamen dann, hatten einen Raum, der früher Geräteschuppen war. Da war eine Heizung drin, also ein Ofen drin, und da konnten sie sitzen und essen. **Ja**. Aber so hatte man genug zu tun, dass sie alle satt wurden. Und auch, dass auf dem Hof alles ordentlich wurde, da waren auch viele Leute zum Fegen und Arbeiten. Wenn es mal regnete, dann wurde alles erstmal geputzt, ne. Aber das war ja auch eine Menge Handarbeit. Die Schweizer, der hatte eine extra Wohnung. Der hat dann gemolken, ne, melken brauchten wir nicht. **Und wie viele Kühe hatten die?** Da waren zwanzig Kühe. **Und die Wohnung war auf dem Hof?** Die Wohnung war auf dem Hof. Die Schweine haben wir aber mit ... das haben die Franzosen, glaub ich, gemacht. Ich war da ja noch ein Kind und konnte ein bisschen mithelfen, aber ich brauchte nicht mehr so viel machen wie vorher.

In Stübeckshorn. Ja. **Ja,ja.**

Und wo musstest du dann zur Schule? Nach Tetendorf (ON Tetendorf). **Und wie weit war das weg?** Das waren fünf Kilometer. **Ohja.** Und das war die erste Zeit so ungewohnt, dass ich immer Seitenstiche hatte, wenn die anderen den ... ein Berg war es nicht, die kamen dann von den Häusern runter, und dann, wenn das im Herbst dunkel wurde, dann haben ja morgens im stockdunklen losgemusst, und dann haben wir schon "huhu" gerufen, damit wir uns nicht verpassten. Und irgendwo haben wir uns dann da getroffen, auf halbem Weg. Und dann hast du mehr nach oben geschaut als nach unten. Weil da oben zwischen den Bäumen war ja dann ein bisschen ... bisschen Licht. **Ja.**

Das war nicht schön, aber wenn eine Menge Schnee lag, dann hat Papa gesehen, dass er noch vorher den Pflug anspannt, den mit dem Schneepflug, dass so ein schmaler Gang da war, und dann mit äh... Wir gingen mit sechs Mann, immer einer nach dem anderen, entlang. **Ja.** Diesen schmalen Streifen. **Ja.**

Da gab es ja auch oft noch eine Menge Schnee, ne, und in Bassel (ON Bassel) kamen wir dann wieder an die Straße, und im Sommer dann gingen wir bis zum Schulsteig. Da haben sie mitten durch das Gebüsch so ein paar ... so einen Streifen gemacht, dass die Kinder durch das Unterholz gehen konnten. Wie so ein Schulsteig haben wir immer gesagt. Also im Winter war das nicht so schön. Wenn man da nicht gerade ... **War das eine Abkürzung?** Ja, das war so ein Keil, so ein Dreiweg, dann kam man dicht vor der Schule wieder auf die Straße. **Ja, ja.** Da kam man dann raus.

Aber da kann man ... Kassierers Alfred ist da mal gegangen, hat er gesagt. Er wollte den Schulsteig noch mal gehen. Aber da kannst du nicht mehr durchfinden. **Alles zugewachsen?** Ja, ist eben anders, ne. Aber Kassierers, der kam ja von Hebenbrock, der ging ja auch sowieso anders, und wir waren ... ich bin nur mit Jungs zur Schule gegangen. **Keine Mädchen?** Nein, ich war dann schon ein paar Jahre älter ... und dann kam ... ein Jahr, glaube ich noch ... und dann gingen die weg, in Stellung und dann war es vorbei, waren nur Jungs. Aber war auch ... ist man auch groß mit geworden, ne. **Mmm.**

Ja, und dann, wenn man dann aus der Schule kam, dann musste man arbeiten, war auch mit einem Mal anders. Und dann kam der ... hat der Melker gewechselt, und der hatte zehn Kinder. **Der Schweizer?** Der Schweizer, der andere war krank und ist dann ... hat dann aufgehört. Und dann kam einer, der hatte zehn Kinder. Oh Gott, da konnte man spielen ohne Ende, das, was man vorher nicht konnte, ne. Auf dem Hof. Meine Schwester hat das gut gehabt, die hatte immer Spielfreunde. **Mhhh.** Aber, da musste ich arbeiten. Habe die ersten



zwei Jahre zu Hause gelernt als Hauswirtschafter... wie heißt das? **Lehrling**. Lehrling ja, musste zur Berufsschule wieder nach Tetendorf, da war alle Augenblicke Fliegeralarm, da haben wir nicht viel Unterricht gehabt. Den hatten wir mit den Landwirtsjungen zusammen, hier Lehmanns Heinrich und de Beukler, und die kamen dann alle da mit hin. Aber das war nicht sehr oft. **Mhh**. Dann war die Schule vorbei. Ja und so ist meine Schulzeit zu Ende gegangen, mit mit ... vierzehn. **Und musste dein Vater auch in den Krieg?**

Nein, nein, der war doch, der hatte ja nun im ersten Krieg schon bis zum Ende, nun das ... hatte er das Alter, dass er nicht mehr mitmusste. **Und was hast du dann gemacht, als du die zwei Jahre Hauswirtschaft ...** Da bin ich zu einem anderen Bauern gegangen. Ich wollte ja immer Lehrerin ... Schneiderin lernen. Da hat Papa gesagt, das können die Kränklichen machen, das brauchst du nicht zu machen, du bist gesund. **Ja**. Und, äh, ich habe dann trotzdem genäht, viel und ohne Lehre und habe in Mittelstendorf ... das gab ja auch ... wo wollte man hin, in die Stadt, sagte Mama, brauchst nicht hin, da gibt es nichts zum Kochen. Und dann bin ich drei Jahre in Mittelstendorf gewesen. Und von da habe ich dann mein ... Ein ... dann wollte ich Köchin lernen. Richtig lernen ... ich dachte, da musst du dann in ein Hotel gehen. Da bin ich acht Wochen gewesen, dann hatte ich die Nase voll von diesem Trubel. Da bin ich ... Dann habe ich aufgehört und hab gesagt, ne, ich gehe nicht wieder in die Gastwirtschaft. Aber das war, weil der Hausseggen da so schief hing, dass man es nicht ertragen konnte. **Ja**. Also nicht ... nicht ... wegen ... da war genauso viel los wie bei ... hier Hartmann (Hotel Hartmann in Wietzendorf) in seinen vollsten Zeiten, mit jedem Tag Busse und ... aber trotzdem, die Mamsell, die spielte verrückt, der Chef und die Chefin waren auf Kriegsfüßen (haben sich bekämpft), da war nix los. Und da habe ich wieder aufgehört. Und gesagt: Einen Lehrvertrag unterschreibe ich hier nicht. **Nä**. Und dann bin ich zu Hartmanns gekommen. Da bin ich hier kleben geblieben. **Und wie bist du hierhergekommen?**

Durch die Näherin, die bei Margarethe ... ne, bei -ete, nein, bei Mutti genäht hat, das war ja in den Häusern meist so eine, die dann ... Und die hat auch bei Weißen genäht. Und die hat, die hat gesagt, da kannst du ruhig hingehen. Ich habe gesagt, ich ... angucken werde ich mir das. Aber das ... na, da war ja nur Mutti. Da kannst du ja mit keinem ... war Gustav ja noch ... gerade aus der Gefangenschaft, da war er wohl fertig. Aber dann - dieser Zickenkrieg da hinten, das hatte mir gereicht. Unfrieden ist schrecklich. **Ja, das ist kein schönes Arbeiten**. Nee, und die ... das gibt es auch gar nicht mehr. Und da bin ich hier bei Hartmanns angefangen und habe ... und bin hier auch geblieben im Dorf.